

„Eckpfeiler des gesellschaftlichen Zusammenlebens“

Zentraler Ehrungsabend: 24 Feuerwehrleute erhalten Auszeichnungen für 25 und 40 Jahre im aktiven Dienst

Von unserem Mitarbeiter
STEFAN LUTTER

WEISMALN In Würdigung ihrer Verdienste wurden am Freitagabend im Hotel „Alte Post“ 13 Feuerwehrkameraden für 40-jährige und elf für 25-jährige aktive Dienstzeit ausgezeichnet. Mehrere Redner zollten den Geehrten aus dem gesamten Stadtgebiet ihren Respekt, würdigten aber auch die Leistung den Wehren im Allgemeinen. „Wenn wir unser Ehrenamt nicht hätten, wären wir verloren“, erklärte etwa stellvertretender Landrat Helmut Fischer, während Bürgermeister Udo Dauer von einem „Engagement, das wir nicht hoch genug schätzen können“, sprach.

„Jeder unserer Mitbürger ist froh, wenn er die Feuerwehr nicht rufen muss, wenn es aber einmal brennt, wenn ein Unfall passiert oder wenn auch nur ein Baum auf der Straße liegt, erwarten wir natürlich alle schnelle, effektive und professionelle Hilfe“, umriss Bürgermeister Dauer während der Feierstunde, zu dem 14 der 18 Wehren des Stadtgebietes verdiente Mitglieder entsandt hatten, die Herausforderung des Feuerwehrdienstes.

In seiner Ansprache würdigte er die Jugendarbeit der Feuerwehren sowie das Abschneiden bei Wettbewerben („Wer aufmerksam die Zeitung liest, dem ist nicht entgangen, dass die Teams der Weismainer Feuerwehr bei den Leistungsmärschen immer ganz vorne mit dabei sind“) und unterstrich den Willen der Stadt, den Brandschutz trotz knap-

per Kassen „so gut es geht“ zu fördern. Sein Dank galt den Geehrten, die er dazu aufrief, Kenntnisse und Erfahrungen an nachfolgende Generationen weiterzugeben, ihren Ehefrauen und Familien, aber auch den Bürgern, die für Löschwasserbehälter Grundstücke oder Güllegruben zur Verfügung stellen, sowie denjenigen Arbeitgebern, die Feuerwehrleute im Ernstfall freistellen – und dies sogar oftmals ohne Lohnersatz zu fordern.

Allerdings sei es oft gar nicht mehr so einfach, genügend Feuerwehrler zu finden, die tagsüber zum Einsatz fahren können, befand Dauer. Schließlich arbeiteten immer mehr Kameraden nicht mehr vor Ort oder würden nicht mehr ohne weiteres freigestellt. Die Einschätzung des Bürgermeisters, wonach die Tagesverfügbarkeit zur größten Herausforderung für die Feuerwehren gehört, teilte Kreisbrandrat Timm Vogler. Als kürzlich 13 Wehren aus dem Lichtenfelder Landkreis zum Großbrand in Herreth (Landkreis Coburg) gerufen wurden, konnten sieben davon nicht ausrücken, weil nicht genügend Aktive anwesend waren, verdeutlichte Vogler, der von intensiven Überlegungen sämtlicher Führungskräfte sprach, um Brandschutz, technische Hilfeleistung und Sicherstellung von Rettungsdienst inklusive Wasser- und Bergrettung weiter zu gewährleisten. Ein erster Schritt sei die Aufstellung einer Bedarfsplanung, dem die hiesigen Kommunen bereits nachgekommen sei. „In den vergangenen Monaten sind wir Gott sei Dank vor größeren Einsätzen und Katastrophen ver-



Seit einem Vierteljahrhundert ehrenamtlich engagiert: Die Träger des silbernen Ehrenzeichens mit den Gratulanten, (stehend, v. li.) Bürgermeister Udo Dauer, Stadtkommandant und Kreisbrandmeister Jochen Bauer, die städtische Feuerwehr-Sachbearbeiterin Michaela Herold, Kreisbrandmeister Matthias Müller, Bernhard Freitag, Ehrenkreisbrandrat Siegfried Kerner, Matthias Reh, stellvertretendem Landrat Helmut Fischer, Roland Zeis, Jürgen Schütz, Erich Schonath, Klaus Langer, Sachbearbeiter am Landratsamt, Kreisbrandrat Timm Vogler, (sitzend, v. li.) Anreas Schmitt, Ralf Kellner, Uwe Raub, Werner Dauer, Jürgen Schneider und Thomas Eberlein.

FOTOS: STEFAN LUTTER



Sollen ihre Kenntnisse und Erfahrungen an nachfolgende Generationen weitergeben: (Stehend, v. li.) Josef Schardt, Hand Vonbrunn, Winfried Reinlein, Manfred Sommer, Reinhold Dorsch, Hans Popp, Robert Kunzelmann, (sitzend, v. li.) Wolfgang Scholz, Bernhard Rehe, Robert Kellner, Anton Gäbelein, Alfons Spörlein und Konrad Bienlein wurden vom stellvertretenden Landrat Helmut Fischer (stehend, 2. v. re.) und Kreisbrandrat Timm Vogler (re.) mit dem goldenen Ehrenzeichens für 40-jährigen Feuerwehrdienst ausgezeichnet.

schont geblieben, dennoch steigt das Einsatzgeschehen weiter kontinuierlich an“, zog der Kreisbrandrat Bilanz. 1155 Mal seien die 121 Freiwilligen und Werkfeuerwehren des Landkreises im vergangenen Jahr zum Einsatz gerufen worden, durchschnittlich ertönten mehr als dreimal am Tag die Sirenen und Funkmeldeempfänger. Diese Zahlen mahnten dazu, bei der Ausrüstung der Feuerwehr nicht zu sparen. „Aus diesem Grund wurden und werden derzeit seitens des Landkreises und der elf Kommunen wichtige und notwendige Beschaffungsvorhaben in Höhe von mehr als drei Millionen Euro in Angriff genommen“, erklärte Vogler, der darüber hinaus die Digitalfunk-Einführung (Ende 2015 sollen die ersten Einheiten im Lichtenfelder Gebiet ausgestattet werden) und neue Herausfor-

derung wie ICE-Tunnel und 150 Meter hohe Windkraftanlagen ansprach. Den Geehrten wünschte er Kraft, Mut und Zuversicht, die wichtigen, ehrenamtlichen Aufgaben auch künftig zu meistern. „Diese Bereitschaft, sich ehrenamtlich einzubringen und zu engagieren, ist einer der Eckpfeiler des gesellschaftlichen Zusammenlebens.“ Ebenso wie der Kreisbrandrat lobte auch stellvertretender Landrat Helmut Fischer das Engagement der Feuerwehrdienstjubilare, bevor er die staatliche Ehrung mit dem silbernen und goldenen Ehrenzeichen vornahm. Fischer bezeichnete die aktiven Wehrleute als „Software“, die noch wichtiger sei als die „Hardware“, also Gerätschaften und Ausstattung, die von öffentlicher Hand bereit gestellt würden.

Die Geehrten

Das Ehrenzeichen für 40 Jahre im aktiven Dienst erhielten Konrad Bienlein, Josef Schardt, Wolfgang Scholz (alle Freiwillige Feuerwehr Altendorf-Siedamsdorf), Robert Kunzelmann, Alfons Spörlein (beide Buckendorf), Hans Popp (Großziegenfeld), Robert Kellner (Kleinziegenfeld), Hans Vonbrunn (Schammendorf), Winfried Reinlein (Seubersdorf), Bernhard Rehe (Wallersberg-Mosenberg), Reinhold Dorsch, Manfred Sommer (beide Weiden) und Anton Gäbelein (Weismain). Die vielfältigen Verdienste von Hans Vonbrunn und Anton

Gäbelein unterstrichen die Kommandanten ihrer Wehren, Daniel Droschke beziehungsweise Jochen Bauer, jeweils in einer kurzen Laudatio. Für ein Vierteljahrhundert im Feuerwehrdienst wurden Roland Zeis (Freiwillige Feuerwehr Arnstein), Erich Schonath (Buckendorf), Ralf Kellner (Großziegenfeld), Werner Dauer, Thomas Eberlein, Uwe Raub, Jürgen Schneider (alle Kaspauer), Andreas Schmitt (Wallersberg-Mosenberg), Matthias Reh (Weiden), Jürgen Schütz (Wohnsig) und Bernhard Freitag (Wunkendorf) ausgezeichnet.

Vortrag über Homöopathie

ALTENKUNSTADT (bk) Zum Thema „Klassische Homöopathie“ referiert Heilpraktiker Kay Richter aus Weismain bei einem Vortragsabend des Gartenhobbyvereins Altenkunstadt am Donnerstag, 30. Oktober um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Preußla“. Die im 19. Jahrhundert von Samuel Hahnemann entwickelte sanfte Heilmethode erfreut sich wachsender Beliebtheit und setzt sich auch in der Selbstbehandlung von Laien immer mehr durch. Dazu sind auch Nichtmitglieder willkommen.

Kurz notiert

Gartenbauverein unternimmt Weihnachtsfahrt nach Marienbad NEUDORF Der Gartenbauverein fährt

„Es gibt so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt“

Pater Richard Winter referiert beim Frauenfrühstück

WEISMALN (lut) „Liebe deine Lebensgeschichte, sie ist der Weg, den Gott mit dir geht.“ Anhand der biblischen Figur des Moses erklärte Pater Richard Winter den Teilnehmerinnen des von den Kolpingdamen veranstalteten Frauenfrühstücks, dass man auch auf Umwegen zu Gott finden kann.

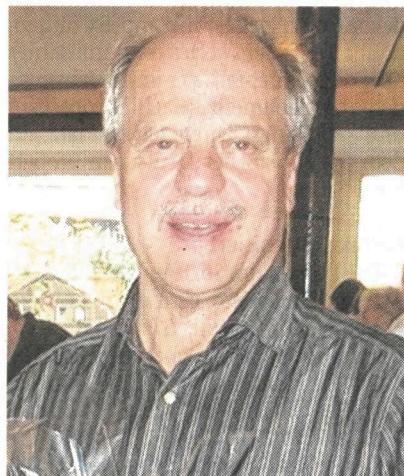
Rund 100 Frauen und Pfarrer Gerhard Möckel waren der Einladung zum gemeinsamen Frühstück mit anschließendem Vortrag im Hotel „Alte Post“ gefolgt. Für sie zeichnete der Referent zunächst die Geschichte von Moses aus dem Alten Testament nach – von dessen Heranwachsen am Hof des Pharaos, nachdem er von seiner Mutter in einem Körbchen auf dem Nil ausgesetzt wurde,

den Auftrag spürt, sein Volk in die Freiheit zu führen.

Wie der in Erlangen tätige Karmelitenpater ausführte, sei der Wandel vom hitzköpfigen Jugendlichen zum Propheten ein Beispiel dafür, wie Gott in das Leben eingreifen, Wut und Verletztheit zum Guten wenden könne. Moses spüre am Dornbusch etwas von der alten Leidenschaft, die ihn in der Jugend angetrieben hatte. Jedoch habe er seine unbändige Wut bezähmt.

Die Brücke zur Gegenwart schlug der Referent mit dem Verweis auf eine Studie über Jugendliche. Diese habe ergeben, dass die Familie für die Meisten am wichtigsten ist.

Die Frage nach der Herkunft und



„Gerade an der Geschichte von Moses kann man sehen: Gott ruft jeden ganz persönlich.“ Moses habe mit seinem Gerechtigkeitssinn in seiner Jugend viel Unheil angerichtet, er wurde zum Verbrecher. Gott nutzt diese Leidenschaft und beruft ihn dazu, sein Volk aus Ägypten zu führen. Er wandelt die Schwäche des Moses in Stärke und in ein Gespür für den Anspruch Gottes an ihn.

So gehe Gott mit jedem einen einmaligen Weg. Bei aller Sorge um den Glauben von Kindern und Enkeln solle man auf Gott vertrauen, riet Pater Winter. „Denn es gibt so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt.“ Abschließend bedankte sich die Vorsitzende der Kolpingdamen, Monika Will, bei Richard Win-